

zaberner Töpfereien aus dem 3. Jh., das gut und gerne einmal auch noch bis ins 4. Jahrhundert hinein benutzt worden sein kann. Gegenüber der Einheitlichkeit und zeitlichen Geschlossenheit des gesamten übrigen Fundmaterials besagen diese Stücke nichts. Sie stammen alle drei aus der Fundschicht im Hof, Feld K.

Terra sigillata des 2. — 3. Jh. n. Chr.:

57/272. WS einer Schüssel aus TS, Dr. 37, mit 6-blättriger Rosette und geripptem Stab. Rheinaberner Fabrikat des Töpfers Victor II. aus dem frühen 3. Jh. Vgl. Ludovici-Ricken, Kat. VI, Taf. 233—234. TAF. 6,5. F. O.: ⑩ Höhe des Mörtelbodens.

57/79. BS eines Tellers, aus TS mit Fuss. Das Stück ist zu klein für eine genauere Bestimmung, aber nach der kirschroten Farbe und dem Glanz des Überzuges dürfte es sich um eine Sigillata des 2. oder 3. Jh. handeln. TAF. 6,4. F. O.: ⑩ über dem Mörtelstrich.

57/182. Halber Spinnwirtel, Dm. 4 cm, aus einem flachen TS-Bodenstück gefertigt. Nach der kirschroten Farbe und der Art des Überzuges dürfte es sich um eine Sigillata des 2. Jh. handeln, die hier eine zweite Verwendung fand. F. O.: Feld K, Fundschicht um 455,60 m.

Argonnenware

Literatur:

G. *Chenet*, La céramique gallo-romaine d'Argonne du IV^e siècle et la terre sigillée décorée à la molette, Mâcon, 1941. Dort die ältere Lit.

J. *Gricourt*, La terre sigillée argonnaise du IV^e siècle à la molette à Bavai (Nord), Gallia, 8, 1950; 55 ff.

P.-H. *Mitard*, La céramique argonnaise du IV^e siècle décorée à la molette à Guiry-Gadancourt (Seine-et-Oise), Gallia, 16, 1958, 293 ff.

Die vorhandenen Scherben dürften von etwa 26 bis höchstens 30 Gefässen stammen, die sich auf folgende Formen, gemäss den Typen bei *Chenet*, verteilen:

Schüssel 320 : 8—9 Ex., davon 3 mit Rädchenmustern

Schale 304 : 9—10 Ex.

Becher u. ä. 333 : 6—8 Ex.

Teller 313 : 1 Ex.

Reibschale 328 : 1—2 Ex.